

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inferate:
die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.

Halbjahr 48 fr.

Quartjahr 24 fr.

Durch die Post be-

tragen jährlich 48 fr.

mehr

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag.

Nro. 8.

20. Januar 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d & W e l z h e i m.

Nachstehende Bekanntmachung des K. Land-Oberstaatsmeister-Amtes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Orts-Vorsteher haben solche ihren Gemeinde-Angehörigen zu eröffnen und den Vollzug im Schul-Heißenamts-Protokoll vorzumerken.

Den 17. Januar 1855.

Königl. Oberamt Gmünd. Schemmel. — Königl. Oberamt Welzheim. Heinz.

Stuttg art. Bekanntmachung, betreffend die Patentirung der Privatbeschälhalter und den Verkauf von Fohlen.

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 13 der Beschälordnung vom 14. Oktober 1854 wird die Unterfuchung der Fhengste, deren Besitzer Patente zum Beschälberrieb vom 1. März bis 30. Juni 1855 nachsuchen, an folgenden Orten und Tagen, je Morgens 9 Uhr, vorgenommen werden:

in Geislungen den 5. Februar 1855, — in Gmünd den 14. Februar 1855, — in Ellwangen den 15. Februar 1855.

Die Bewerber um Patente haben ein obrigkeitliches Zeugnis über Vermögen und darüber beizubringen, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälberriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Gelegenheitlich des Patentirungsgeschäfts werden auch schöne zwei-, drei- und vierjährige Fohlen für die Remontefohlendepots der Gestütshöfe aufgekauft werden, daher diejenigen, welche solche Fohlen verkaufen wollen, eingeladen sind, sie dem mit dem Einkaufe beauftragten Landoberstaatsmeister vorzuführen.

Den 11. Januar 1855.

K. Land-Oberstaatsmeister-Amt. — Reischach.

Riesen-Röhren und gelber Oberdorfer Munkel-Rüben-Saamen.

Der landwirthschaftliche Verein bezog von diesen Saamen ein kleines Quantum von Hohenheim, und werden Landwirthe des Bezirks hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß das Pfund von Ersterem 1 fl. 6 kr., und von den Munkeln 39 kr. kostet und bei Unterzeichnetem bezogen werden kann.

Welzheim, den 17. Januar 1855.

Cassier des landwirthschaftl. Vereins: Tag.

G m ü n d.
Donnerstag den 25. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im Walde Neyper ver-
kauft:

- 1 Klasten eichene Scheiter,
- 31 " tannene Scheiter,
- 58 " tannene Brügel und
- 700 Stück Hopsenstangen.

Zusammenkunft ober dem Cal-
vator in dem Wustentierher Weg.
Am

Freitag den 26. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
werden im Walde Kohltau
verkauft:

- 20 Stück tannen Sägböcke,
- 42 Klasten tannen Scheiter und
- 4 " " Brügel.

Zusammenkunft bei den Koll-
mannsbinden.

Kaufstliebhaber werden zu die-
ser Verhandlung eingeladen.

Den 19. Januar 1855.
Stadt-Vflege.
Hahn.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.
Gläubiger und Bürgen des Gott-
fried Desterle, Webers von
Echaasbof, welche an diesen An-
sprüche machen, die nicht bereits
ämtlich bekannt sind, werden hie-
mit aufgefordert, solche

innerhalb 15 Tagen
bei unterzeichneter Stelle anzuzei-
gen und nachzuweisen, widrigen-
falls sie etwa hieraus hervorge-
hende Nachteile sich selbst zuzu-
schreiben haben.

Den 8. Januar 1855.
Stadtschultheißen-Amt.

H a u s e n, Gerichts-Bezirks Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael
Maier, Bauern von Hausen,
kommt dessen sämmtliche, in Nro.
139 d. Bl. näher beschriebene Lie-
genschaft, am

Montag den 29. Januar 1855,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Hausen
wiederholt in öffentlicher Auf-
streich, wozu die Liebhaber hie-
mit eingeladen werden.

Gschwend, 23. Dezbr. 1854.
Königl. Amts-Notariat.

Spraitbach,
Oberamts Gmünd.
Lehrmeister-Gesuch.

Für einen armen Knaben, im
Alter von 15 Jahren, welcher zur
Schuhmacher-Profession
Luft bezeugt, wird unter der Be-

dingung, 4jähriger unentgeltlicher
Lehrzeit, ein Meister gesucht durch
das gem. Amt:
Pfarrer Nettinger,
Schultheiß Mayr.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d. Leihengelds-Anstalt

betreffend.

1) Von den 423 Mitgliedern,
welche pro 1853 im Ausstand
mit 486 fl. geblieben, sind beson-
ders im Laufe der letzten Monate
erhebliche Nachzahlungen gesche-
hen; so daß nur noch 123 Perso-
nen mit 122 fl. 59 kr. im Aus-
stand laufen. Mit dem Abschluß
der Rechnung kann aber nun län-
ger nicht mehr gewartet werden
und jene Mitglieder, welche ihre
Ausstände pro 1853

bis nächsten Sonntag
nicht bereinigt haben, sind als aus-
dem Verein ausgeschlossen zu be-
trachten.

2) Die zur Rechnungsjustifica-
tion abzuhaltenbe General-Ver-
sammlung wird nach stante-
habter Prüfung der Jahresrech-
nung durch den Vereins-Ausschuß
im Laufe des Monats Februar

statthaben, und der Tag später
besonders noch anberaumt werden.

3) Die Aufnahme in den
Verein findet am

Montag den 29. Januar,
Nachmittags von 12 bis 4 Uhr
mit dem Bemerken statt:

- 1) daß nur einmalige Auf-
nahme in den Verein im
Laufe dieses Jahres statthab;
- 2) daß die Aufnahme in der
Behausung des Unterzeichne-
ten geschieht;
- 3) daß endlich jene Personen,
welche aufgenommen zu wer-
den wünschen, persönlich,
nöthigenfalls auch mit ärzt-
lichen Zeugnissen und Ge-
burtscheinen zc. versehen, zu
erscheinen und die Antritts-
Gelder sogleich baar zu ent-
richten haben.

Dies zur Kenntnismahme und
Nachachtung.

Den 17. Januar 1855.
Vorstand: Zeiler.

G m ü n d. Empfehlung.

Die ergeb. Unterzeichnete bringt
einem hiesigen und auswärtigen
Publikum zur gef. Anzeige, daß
sie das seit 36 Jahren von ihrem
dieser Tage verstorbenen Mann

geführte **Kaffee-Geschäft** zc. mit einem tüchtigen Gehülfen fortführt und sich — für die bisherige Gewogenheit dankend, auf's neue einem verehrlichen Publikum annimt empfohlen haben möchte.

Den 18. Januar 1855.

Helene Kegel,
wohnhaft in der Bocksgasse,
gegenüber Saitler Sregmaier.

G m ü n d.
Es sucht Mädchen im **Stricken** und **Säkeln** Unterriht zu geben Maria Bozenhart, in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.
In der hiesigen Stadt ist ein **2stöckiges Wohnhaus**, nebst einer freistehenden Scheuer und Garten dem Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe kann mit Zielem bezahlt werden und ertheilt hierüber nähere Auskunft die Redaktion.

G m ü n d.
Untergehender hat einen **Schiff** zu verkaufen oder zu vermieten.

Paul Ruffer,
Saitlermeister.

G m ü n d.
Logis-Vermietung.
Auf Georgi d. J. vermiethe ich

meinen seither durch mich bewohnten 3. Stock meines Wohnhauses bei der Stadtpfarrkirche an eine stille Familie unter vortheilhaften Bedingungen und es kann täglich hievon Einsicht genommen, und mit mir ein Pacht abgeschlossen werden.

Den 18. Januar 1855.

Verichtsbefiziger F. Schmid.

G m ü n d.
Ein **schönes Logis** für einen oder zwei ledige Herrn wäre so gleich zu beziehen. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.
Ein **schönes großes Zimmer** nächst der Pfarrkirche, ist der Vermietung ausgesetzt und wäre selbes sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Ein **tapeziertes Zimmer** mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Es wird, bis nächst Georgi zu beziehen, ein **Logis** gesucht mit 5 heizbare Zimmer, nebst den übrigen Erfordernissen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Ein hiesiges solides Mädchen, welches Lust hat, als **Kindes-Mädchen** in eine Familie einzutreten, findet sogleich eine Stelle. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Dienst-Gesuch.
Eine rechtschaffene Person sucht bis Lichtmess einen **Dienst**. Auf Verlangen könnte das Mädchen auch gleich eintreten. Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.
Gegen gute Sache Güter Versicherung werden **400 fl.** aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Verlorenes.
Verlorenen Montag den 15. Januar gingen die Herlikoferstaike herunter zwei aneinanderhängende **eiserne Aufbalter** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei Thorwarth Untersee.

Pfersbach.
Gut-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist Willens, sein im vorzüglichsten Stande be-

stehendes Hofgut entweder im Ganzen oder Halbtheil, dem Verkaufe auszusetzen. Dasselbe fast an Gärten und Ländern:

2 Morg. 16,5 Rthn.;
Acker:
69%, Morg. 40,0 Rthn.;

Wiesen:
22 Morg. 18,4 Rthn.;

Waldungen:
32%, Morg. 23,1 Rthn.;

Weg:
1%, Morg. 16,2 Rthn.,

sämmtliches, 127%, Morg. 26,2 Rthn. fassend, auf Pfersbacher Markung; außerdem noch eine ausgezeichnete Wiese auf Adelstetter Markung von 2 M. 23% Rth.

Sämmtliche Güter sind in vorzüglichster Lage und besten Bodens und alle Güter im engsten Verbande, somit durch keine das zwischenliegende Güter unterbrochen, was einem Hofguts-Besitzer von großem Werthe ist.

Kaufliebhaber können täglich hierüber in Unterhandlung treten mit Georg Huber, zu Pfersbach.

G m ü n d.
Es wünscht Jemand als **Mitleser** in die **Schnellpost** sowie auch zum **Schwäb. Merkur** einzutreten. Näheres bei der Redaktion.

Bremen!

Ich mache alle Auswanderungs-Lustigen aufmerksam, daß ich ermächtigt bin, am **15. Februar** und **1. März** nach **New-York, Baltimore und New-Orleans**, Passagiere von ab **Wannheim** mit guter und ganz nahrhafter Kost zu übernehmen, bei humaner, freundlicher und guter Behandlung, und wollen sich Auswanderungs-Lustige an mich wenden.

Für **Carl Pokranz & Comp. in Bremen:**

Tag in Welzheim.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika und Australien.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre nach New-York und New-Orleans.

Wir befördern am **19., 20. und 30.** jeden Monats, ab **Havre**, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach **New-York und New-Orleans**. Von den Stationen **Kehl** und **Wannheim** werden die Passagiere mit 2 Gr. Gepäc frei übernommen und durch zuverlässige Kondukteure begleitet, und das Gepäc wird gegen eine billige Prämie versichert.

Auch unterhalten wir von nun an mit ausgezeichneten Schiffen, welche **auf's reichlichste verproviantirt und ausgerüstet** sind, eine direkte Linie nach **Australien**.

Die **Preise** sind **auf's billigste** gestellt.

Hainz und **Havre.**

Die Schiffseigner und Schiffsrheder
Joseph Lemaire und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für **G m ü n d** und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Nettenmayer,
Bezirks-Agent.

Eingeseendet.

Das **Eiskrücken** ist aus der Mode; an seine Stelle ist das **Magnetsiren** getreten. Beide sind auf's Innigste mit einander verwandt, nur im umgekehrten Verhältnis. Beim **Eiskrücken** strömt das magnetische Fluidum aus dem Körper durch die Finger in den Tisch, beim **Magnetsiren** aus dem magnetischen Stahl durch die Finger in den Körper. Das **Eiskrücken** verrückt den Leuten den Kopf, das **Magnetsiren** rückt den verrückten Kopf wieder zurück. Einseender dieses kennt einen Bauersmann, der sein Kopf nicht recht richtig ist. Diesem wird weiß gemacht, der Magnet mache ihn gescheidt. Flugs wird der Talisman um sieben Silber-

Gulden gekauft; denn wenn auch das weiße Metall lieblicher anzuschauen, als das eisensarbene, so entbehrt es doch der Wunderkraft, gescheidt zu machen (im Gegentheil macht es oft dumm), darum:

Einen Blick

Nach dem Grabe

Seiner Habe

Sendet noch der Bau'r zurück —

Greift fröhlich dann zum Magnetsirbe

Und streicht damit das theure Haupt.

Wenn er in 20 Tagen nicht gescheidt ist, gibt er den Talisman

um die Hälfte dem Bedürftigen. Auch noch andere Wunderkräfte birgt der Magnet in seinem Schooße. Alle Krankheiten, sowohl des bildenden, als des vorstellenden Lebens, müssen dem Wunderdoktor, der doch auf keiner bädlichen Landesuniversität, sondern bloß in Bruchsal gebildet wurde, weichen. Synochische, wie asthemische Fieber (Zahn- wie Faulfieber), Krankheiten des Cerebrals wie des Gangliensystems (Kinndackelkrampf, wie Kriebelkrankheit) werden vor dem Allgewaltigen zu Schanden. Ein Schulmeister, der sonst um halb acht Uhr Morgens noch sanft in Morpheus Armen lag und Abends 7 Uhr schon wieder die Ofenbank mit seiner Länge maßt, wird jetzt durch seinen magnetischen Vesiculay schon um 7 Uhr herausmagnetisirt; denn eine herkulische Arbeit wartet seiner. Fünfundzwanzig Strich auf den rechten und linken Backen, wo's reißt; 25 auf's Maul, wo's beißt; 25 über die Stirne, wo's rapselt; 25 über die Seite, wo's frappelt; 25 über die Schenkel, wo's wackelt; 25 vornen herunter, wo's spuckt; 25 hinten hinauf, wo's juckt — diese Dosis Morgens und Abends wiederholt, braucht Zeit und ist probat für's Faulfieber.

Doch Spas bei Seite! Wir sind nicht gemeint, die Heilkraft des richtig angewandten Magnets in Abrede zu ziehen, noch auch die Güte und Billigkeit der von Hrn. Luz feilgebotenen Magnete zu bestreiten; allein die Art und Weise, wie der Verkäufer seine Waare an Mann zu bringen sucht, müssen wir als eine unerlaubte bezeichnen. Neben der sabelhaften Anpreisung seiner Magnete gebraucht er (wenigstens beim Landvolk) den selten schließelnden Kunstgriff, daß er mit dem Magnet die Hand Eines berührt und dann sagt, woran er leide. Bei dem männlichen Geschlecht ist in der Regel die Goldader das corpus delicti, beim weiblichen das Gebüt. Trifft sein Prognostican nicht zu, hat Einer z. B. Lungenleiden, statt Rückenschmerzen, dann wird das Brustweh und der Husten dennoch auf die Goldader geschoben. Erathet er zufällig die Krankheit eines Individuums, so ist sein Ruf gesichert und der Glaube an seine Waare festgestellt. Ich bin erst heute bei einer am Schleimfieber schwer krank liegenden Frau gewesen, die er überredete, das Arzneien zu sistiren, da das Magnetisiren ihr viel eher zur Gesundheit verhelfe. So wurde denn die Kranke schon seit mehreren Tagen Morgens und Abends von ihrem Sohne tüchtig magnetisirt, natürlich ohne Erfolg, ja mit Nachtheil, weil durch Aufgeben des Arztes und der Arznei ihr Zustand sich verschlimmerte. Ein anderes Weib in kaiserlich-eugenischen Umständen hofft durch magnetisches Reiben ihre Uebelkeiten zu vertreiben. Ein Bauer, behaftet mit Husten, bestreicht sich Morgens und Abends so fleißig, daß er ob seiner Arbeit sich gewaltig thut pusten. Item: Mancher, der in Besitz eines Magnetes ist, unterläßt in gutem Glauben an seinen wunderthätigen, untrüglichen, nichtsstreffenden und nichts verschreibenden Hausdoctor rechtzeitig für sich und die Seinen beim Arzte Hilfe zu suchen zum großen Nachtheil für die Gesundheit. Es wäre daher nicht überflüssig, wenn im Amtsblatte von einem sachkundigen Mann dießfalls eine faßliche Belehrung und Aufklärung veröffentlicht würde.

Kein Arzt.

Telegraphische Berichte.

Paris, 18. Januar. Der Bericht über das Ergebnis des neuen Anlehens übersteigt alle Hoffnungen. 2 Milliarden 175 Millionen Franken wurden gezeichnet (das Anlehen selbst soll belanlich 500 Millionen betragen), wobei Algier, Corsika und die zu entfernten Departements nicht mitgerechnet worden sind. Die Unterzeichnungen von 500 Franken und darunter repräsentiren eine Summe von 836 Millionen und übersteigen daher um 336 Mill. den Betrag des Anlehens. Die Zeichnungen über 10 Franken Renten werden daher eine entsprechende Herabsetzung von 42 Prozent erleiden. Noch nie hat eine solche Offenbarung der Stärke und des Reichthums stattgefunden.

Wien, 17. Jan., Nachmittags 3 Uhr 35 Min. (Angelommen in Augsburg um 3 Uhr 44 Min.) Der französische und der englische Gesandte, Hr. v. Bourqueney und Graf Westmorland, erhielten gestern, erster aus Paris, letzterer aus London, telegraph. Mittheilungen mit dem Befehl „die Friedens-Conferenzen hier zu eröffnen.“

(St.A.) In der Nacht vom 8. bis 9. wurde ein Ausfall der Russen kräftig zurückgeschlagen.

Stuttgart, 18. Jan. Der bayerische Obermedizinalrath und Professor Dr. Pfeifer in München, der sich so viele Verdienste durch seine treffliche Schrift über den Schutz gegen die Cholera um die Menschheit erworben hat, wurde von unserem Monarchen mit dem Ritterkreuze des Ordens der württembergischen Krone decorirt. „Dem Verdienste seine Krone.“

Der Staats-Anzeiger enthält statistische Notizen über Württemberg, aus denen die über die Ganuprozeße als die bedeutungsvollsten erscheinen. Solche waren anhängig von 1833—37, 12 bis 1400; 1838—39 14—1600; 1840—43 18—1900; 1844—48 2—4000; 1852 7582; 1853 8536 und 1854 8813. Die Ganuprozeße haben sich also während einer zwanzigjährigen Periode um das Siebenfache vermehrt.

München, 16. Jan. (St.A.) In den Motiven des Gesetzesentwurfs über einen Kredit für außerordentliche Bedürfnisse der Armee ist das bereitzustellende Contingent einstreifen auf 25,000 Mann veranschlagt. Dabei wird beantragt, daß der Pferdebestand sämtlicher Kavallerieregimenter wegen der Schwierigkeit des Ankaufs und der zur nothwendigen Dressur erforderlichen Zeit jetzt schon auf den vollen Kriegszustand gesetzt werde. Hierzu sind 8000 Pferde erforderlich, wobei ein Pferd, einschließlich der Nebenkosten und des Transports, nur mit 275 fl. in Voranschlag gebracht ist. Für Anschaffung einer einfachen Bekleidung und Rüstung sind per Mann 80 fl. berechnet. Ebenso sind die Material- und Rüstungsbedürfnisse, sowie die nöthigen Vorräthe für den Fall des Uebergangs in den mobilen Kriegszustand bereits in Anschlag gebracht.

Aus dem Lager vor Sebastopol. Capitän A., aus einer hochangesehenen englischen Familie, schreibt aus dem Lager der Verbündeten an seine Angehörigen unter Anderem Folgendes: „Die Zustände in unserem Lager sind gerade das Gegenheil von dem, was in der Times — laut Berichten von Offizieren — mitgetheilt wird. Freilich ist es in Old-England um die Wethnachtszeit am Kaminsfeuer bei Roastbeef und Portwein und angenehmer Musik, wie wir unter uns zu sagen pflegten, behaglicher, aber wir haben weder Mangel noch stecken wir in schlechten Kleidern und im Sumpfe. Dem Lord Raglan, der nun 40 Jahre und darüber dem Vaterlande mit Auszeichnung dient, geht es jetzt, wie es leider oft den großen Dichtern und Künstlern ergeht, er muß viel über sich schreiben lassen, liebt aber Alles ruhig, denn er kann sich auf sein Bewußtsein stützen. — Zwischen uns und den Franzosen herrscht nicht nur ein höfliches, sondern ein herzliches Einverständnis. Eine Armee achtet die Tapferkeit der andern, und die Franzosen sind ja liebenswürdige Leute. Sie erzeigen unserem Charakter alle mögliche Ehre, namentlich durch Vertrauen. Die russischen Soldaten sind, was rohe Tapferkeit anbelangt, nicht so gering zu schätzen, wie wir Anfangs glaubten, allein die Intelligenz geht ihnen ab.“

(St.A.) Neuere englische Nachrichten von Sebastopol reichen bis zum 6. Jan. Es ist kein Ereignis von Belang vorgefallen, doch herrscht in den Lagern eine Thätigkeit und Mührigkeit, welche den kommenden Sturm verräth. Die Engländer sind, wie bereits erwähnt, mit ihren Arbeiten fertig. Am Abend des 4. wurden auf den Höhen von Inkerman, welche die englischen Jäger genommen, die ersten Kanonen gelöst, um ihre Tragweite zu erproben. Die Geschosse schlugen mitten unter die feindliche Flotte nieder und

rigen einem größeren Schiff den Mast weg. Eine ernstere Beschädigung hatte nicht stattgefunden.

Im Agramer Stadttheater ereignete sich am 17. d. M. der größte Vorfall, daß ein Frauenzimmer von der Gallerie ins Parterre hinabstürzte und augenblicklich todt blieb.

Die Königin von Spanien hat dem Papst eine Tifara von ungeheurem Werthe geschenkt; sie ist von purem Gold und Silber und mit 18,500 Brillanten und 500 großen Smaragden besetzt; der Werth des Geschenkes wird auf 6 Millionen Realen berechnet.

Im Gegensatz zu den civilisirten Nationen gibt es bei den Eskimoes eine Ordensverleihung an Feige, denen sie ein rundes Stückchen Fels auf den Rücken nähen. Ein so Dekorirter darf sich nicht öffentlich mit Frauen zeigen und gehört im Gefechte zu dem Corps der verlorenen Kinder.

Einladung.

Morgen den 21. Januar

findet im Lokal des Herrn Speisewirth Fischer die zweite Unterhaltung für den Monat Januar statt, wozu die verehrlichen Abonnenten, sowie alle Musikfreunde hiemit höflich eingeladen werden.

Programm. (I. Abtheilung):

Cavallerie, Signal-Marsch von Leutner. — Oesterreicher Ländler v. Leonhardt. — Overture, Militär v. Polischoucky. — Galopp v. Kühner. — Arie aus dem Freischütz, (Quartett.) — Wanderlust, Polka (Bairisch).

II. Abtheilung:

Doublier-Marsch v. Schmidt. — Oesterreichische Volks-Melodien. — Walzer, Quadrille v. Hausler. — Arie aus dem Caar. — Cavallerie-Polka v. Kühner. — Walzer v. Babysky.

Nicht-Abonnenten Entrée 6 kr.

Anfang präcis 4 Uhr. — Ende präcis 7 Uhr.

Der Vorstand.

Milde Beiträge für die beiden durch Brand verunglückten Familien in Bartholomä — aus dem Bezirk des Remsthaler-Voten: Uebertrag 6 fl. 5 kr. — Von Hrn. U.-Amts-Arch Dr. Sr. in S. 38 fr. — Durch Hrn. Kaufmann Mayer in Gmünd von Reger, Schneider 12 fr. — Von P. E. 1 fl. — Durch Hrn. Ober-Amtmann Schimmel von Mögglingen 4 fl. 24 kr. — Durch und von Hrn. Ober-Präceptor Geiger 1 fl. Summe 13 fl. 11 fr. wofür im Namen der Verunglückten den herzlichsten Dank ausspricht das gemeinsch. Unteramt.

Geldsorten, am 17. Januar 1855.

Neueste Louisd'or	fl. 10 45 fr.	Engl. Souveraigns	fl. 11 36 - 38
Pistolen	9 32 - 33	Gold al Marco	575 - 74
dito Preuß.	10 2 - 3	Preuß. Thaler	1 46 -
Holl. 10-Guldenstücke	9 36 - 37	5-Frankenstücke	24 24 - 28
Randulaten	5 31 - 32	Hochhaltig Silber	1 46 -
20-Frankenstücke	9 17 - 18	Preuß. Kassenscheine	1 46 -

Gmünd. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 17. Januar 1855.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Eshl. per Eshl.				
	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	—	—	16	—	16	—	11	—	5	—	21	12	21	—	20	56	231	14	—	—	—	—	8
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	42	6	42	6	42	6	—	—	12	48	12	32	12	24	537	32	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	20	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—
Ackerbonen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	7	2	7	2	7	2	—	—	13	20	—	—	—	—	38	12	—	—	—	—	—
Summe	—	—	62	5	62	5	57	5	5	—	—	—	—	—	—	—	826	58	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Eshl. Kernen: Schwere 280, 278 277 zus. 835 Pfd. Durchschnittsgewicht 278 1/2 Pfd. Schranneinstr. Weifmann.

Redigirt, verlegt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.

Zweitsylbige Charade.

Wißt du die erste wissen,	Sie gibt dir das Geleite
Sie ist ein großer Fisch,	Zur Kirche und daraus.
Ein feiner Lederbissen	Das Ganze, aufgeschichtet
Auf reicher Herren Tisch	Liegt wild und rauh vor dir
Es findet sich die zweite	Und der es hat gedichtet,
Gewiß in deinem Haus,	Hat troben sein Quartier.

Auflösung der viersylbigen Charade in No. 147: „Sebastopol.“

Theater in Gmünd.

Sonntag, den 21. Januar 1855.

Zur Eröffnung des Stadttheaters: Die Karlschüler, oder: zwei verhängnißvolle Tage aus dem Leben Schillers.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. H. Laube.

Die Jugendgeschichte unseres Lieblingsdichters, Friedrich v. Schiller, sein Leben, seine Geistesentwicklung, so wie die Entstehung seiner ersten dramatischen Arbeiten: „die Räuber“ und „Fiesko“ — unter dem strengsten und doch populärsten Fürsten seiner Zeit, Herzog Karl von Württemberg; sein Kampf und endlich seine Flucht aus Stuttgart, — bieten dem Verfasser obigen Werkes den reichsten Schatz von charakteristischen Verhältnissen und Begebenheiten dar. Mit bühnenkundiger Hand und würdig des Gegenstandes schuf er ein Kunstgebilde daraus, welches in ganz Deutschland den höchsten Enthusiasmus hervorgelernt. Viele Jugendliche Schiller's, jetzt graue Karlschüler jener Zeit, aus Bayern, Württemberg, Mecklenburg u. haben den freudigsten Antheil kundgegeben; besonders aber fanden die Frauen, deren Liebling so herrlich singt: „Chret die Frauen! Sie flechten und weben“ dem Verfasser der Karlschüler die schmeichelhaftesten Beweise ihrer Züftiertheit.

„Summliche Rosen in's irdische Leben u. c.“ — dem Verfasser der Karlschüler die schmeichelhaftesten Beweise ihrer Züftiertheit.

Mit großem Fleiße ist das Stück in Scene gesetzt und ich darf mir Versicherung erlauben, das hochgeehrte Publikum werde einen höchst genussreichen Abend dadurch haben.

Anfang präcis 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Von der J. Keller'schen Buchdruckerei können bezogen werden:

- Tabellen zu** Brandschadens-Umlage und Einzugs-Register;
- Tabellen** „ Urkunden über angeordnete Umlage von Brand-Versicherungs-Beiträgen, sowie
- Tabellen** „ Verzeichniß der vorgekommenen Veränderungen des Feuer-Versicherungs-Catasters, sowie
- Tabellen** „ Schätzungs-Protokolle, zur Festsetzung des Versicherungs-Werthes und der Classe der Gebäude.